



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

«I had a farm in Africa...»



Mit James Dikonda, meinem Mann für alle Fälle und Freund, beim Gärtnern

... **stimmt nicht:** Keine Farm, bloss ein Gärtchen! Aber in diesem, meinem Gärtchen pflanzten wir und ernteten, was sich ergab. Haus und Garten waren Treffpunkt von Jung und Alt, Weiss und Schwarz. Man scherzte, schmiedete Pläne und verwarf sie, spülte Ärger runter, hörte zu und tröstete, stritt gelegentlich mal. Unwesentliches vermischte sich mit Wesentlichem, wie es eben so ist.

Das Gärtchen spiegelt mein Leben und Schaffen der letzten 2 ½ Jahre. Einiges gedieh, anderes verdörnte, misslang oder spross plötzlich wieder. «*I had a farm in Africa*» ist der erste Satz im Film «*Out of Africa*»: Die Protagonistin Karen Blixen meint damit ihren Platz des Lebens in Kenia. Meiner war in Katima: «*A Happy Place*», wie ihn meine Kollegin Fabienne umschrieb.

Kontaktadresse - paul.knoblauch@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die letzten 6 Monate

Obwohl ich meinen Vertrag um ein halbes Jahr verlängert hatte, lief die Zeit unerbittlich aus. Dabei war noch so viel zu tun, wie wir aus unserem abendländischen Verständnis heraus verstehen. Ins "Afrikanische" übersetzt bedeutet es: Wenn etwas nicht fertig wird, dann ist es halt so. Statt mit oder gegen die Zeit zu kämpfen, sagt man hier: *«It is as it is.»*

Aktivität 1: Schulhaus-Neubau

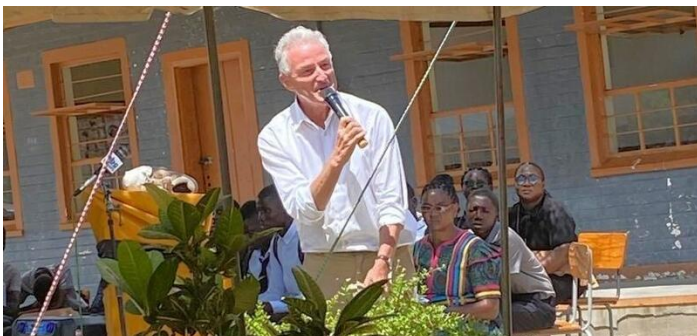
Am wichtigsten, weil am meisten damit beschäftigt, war sicherlich die Vollendung des Schulhäuschens an der Nsundano Sekundarschule. Unter der Leitung der Fachlehrer bauten die Lernenden während eines Jahres ihre Schulzimmer selber und erwarben dadurch die nötige Praxis. Anfangs April feierten wir fröhliche Einweihung.



Hier der TV-Bericht der nationalen NBC:



Der schicke Bau und eine gelungene Einweihung



Eine schöne Einweihungsfeier

Für mich stand nie die Baute selbst im Zentrum, sondern dass die Schule den Bau mit eigenen Leuten aktiv anging: **Selber** machen, nicht machen lassen; **selber** überlegen statt auf Weisungen warten, **selber** entscheiden. Dazu gehört das Ringen um geeignete Lösungen, wenn möglich im Team, um das Optimum herauszuschälen: Das übten wir ein Jahr lang. Zudem musste alles koordiniert werden mit dem Kernauftrag des Unterrichts. Ich bin stolz, dass die Schule Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernahm. Dadurch konnten auf allen Stufen (Rektorat, Fachlehrer, Lernende) Handlungskompetenzen erworben werden, die meist lustvoll und deshalb nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Die Personelle Entwicklungszusammenarbeit von Comundo besteht neben Organisationsentwicklungs-Massnahmen aus einem pädagogischen Überbau: Wirkung wird erst erzielt, wenn direkt Betroffene zu Beteiligten werden und das, was man macht, gewollt ist. Galileo Galilei umschrieb den pädagogischen Grundsatz so: **«Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.»** Dabei soll das Selbstwertgefühl und damit die Eigenmotivation gestärkt werden: Man spürt Befriedigung in dem, was man macht. Wenn wir Fachleute Menschen bei der Entwicklung ihrer Stärken begleiten können, erfüllen wir unsern Auftrag. Dies übrigens nicht bloss in der Entwicklungszusammenarbeit.

1001 grössere und vor allem kleine Dinge...

... gab es daneben, die noch unter Dach und Fach zu bringen waren. Dabei waren überall logistische und bürokratische Hindernisse zu überwinden. Eine gute Portion Zähigkeit (man kann auch Sturheit sagen), aber auch Gelassenheit war dabei vonnöten. Ein Beispiel:



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

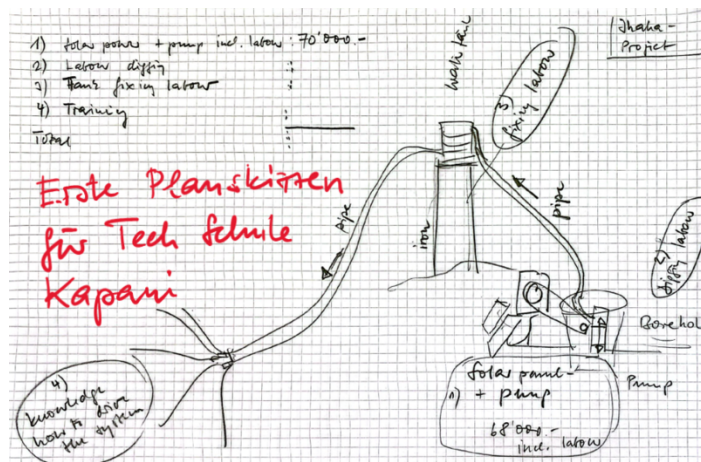
Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Zum Schreinern von Gestellen besorgten wir Bretter. Was einfach tönt, dauerte ein halbes Jahr: Die Maschine vom Zulieferer war gerade in Revision und es dauerte Monate bis die Grobzuschnitte erhältlich waren: Mit Nachfragen und drängeln ging dann was. Dann tauchten nicht kalkulierte Auslieferungskosten auf: Indem ich den Transport mit einer Sitzung verband, konnten wir die Bretter kostenlos liefern. Nun warte ich täglich auf die von den Lernenden verarbeiteten Produkte: Nachfragen, drängeln: klar doch! Oder wie Kollegin Cindy mal sagte: «Am Schluss klappt's dann schon irgendwie...»

Planung einer weiteren Tech. Sekundarschule

Eine grosse Freude war, dass das Departement in bestehenden Gebäuden eine zusätzliche Technische Sekundarschule errichten will. Über Jahre plante man dort eine Sonderschule, was fernab der Hauptstadt Katima wegen den speziellen Erfordernissen wenig Sinn macht. Nach viel Überzeugungsarbeit schwenkte der Direktor auf die Variante einer berufsbildenden Schule ein.

Dann musste es rasch gehen: Ich fasste - hopp hopp - Vorgehen, Pläne, Kosten sowie mögliche Finanzierung Handgelenk mal Pi zusammen. Eine Projektgruppe wurde gegründet, erste Ankündigungen gemacht. Es gibt noch einen weiten Weg bis zur Vollendung. Ich rechne aber damit, dass der Aufbau gelingen wird, sofern man kleine bewältigbare Schritte macht.



Seminar für Basic Prevoc Lehrpersonen

2024 startete erstmals in der Regio ein niederschwelliger Berufsbildungslehrgang, dem 2025 der zweite Jahrgang folgte. Somit absolvieren nun knapp 70 Lernende diesen praktischen Zweijahreskurs. Ein dringend nötiges Seminar für 12 Lehrpersonen konnte nach mehrmaligem Verschieben erfolgreich durchgeführt werden.



Reparatur von Nähmaschinen

Dank einer Spende konnten 14 Nähmaschinen wieder instand gesetzt werden. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Techniker den Lernenden den nötigen Unterhalt.



Schnuppertage

Für 50 Lernende organisierten die Fachlehrpersonen erstmals Schnuppertage am Berufsbildungszentrum und in einer Lodge. Dies ist für den Erwerb von Praxis und zum Erkennen von Perspektiven für die Lernenden wichtig. Ausserdem diente die Kontaktnahme mit weiterführenden Partnern der Lehrenden-Weiterbildung.



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Praktisches Schnuppern am Berufsbildungszentrum:
Üben und wieder üben, dadurch Freude am Gelingen
erlangen und Perspektiven für später erkennen



Schulhauseinweihung mit Elizabeth, Berufsbildungs-Verantwortliche im Bildungs-Departement, Willem, dem für den Bau zuständigen Lehrer, sowie Cindy und Rainer von Comundo Katima



Hotel-Luft-Schnuppern in der Gondwana-Lodge: Allenfalls gibt's eine Anstellung für den einen oder die andere

Abschied von Katima

Das letzte halbe Jahr war wegen den irgendwie zahlreichen Aktivitäten geprägt von ebenso vielen Kontakten.
Ein paar Eindrücke dieser schönen Begegnungen:



Verabschiedung im Departement mit Direktor, Vize-direktorin und Sektionschef sowie der ganzen Sektion





Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Lebewohl kunterbunter Happy Place, 2 ½ Jahre Daheim



Ein letztes Mal mit dem Velo zur Arbeit



Auflösen des Hausrats: Abtransport der Möbel



Rückkehr aus Namibia in die Schweiz

Anstelle eines Rückflugs in die Schweiz entschied ich, mit dem eigenen Auto zurück zu reisen. Ursprünglich wollte ich bis nach Europa fahren. Begründung für mein Vorhaben war, dass ich «meine Seele» mitnehmen und nicht in Katima hängen lassen wollte.

Wegen Bürgerkriegen ist aber praktisch die ganze Sahel-Zone unpassierbar. So plante ich zusammen mit einem Jugendfreund die Reise halt bis Kenia, von dort aus mit dem Flugzeug nach Hause. So erlebten Walter Marti v/o Biber, ein Chirurg und deshalb mein Leibarzt auf der Reise(!), und ich fünf aufregende Wochen mit viel Unvorhergesehenem und ebenso vielen Kontakten.

Wir fuhren vom Caprivi-Zipfel aus über Sambia, Malawi und Tansania bis Kenia. Unterwegs besuchten wir verschiedene medizinische und berufsbildende Institutionen. Mein Wagen wird im Juli von meinem Sohn Philipp und Neffen Elias wieder nach Namibia zurückgefahren und dort – sofern noch fahrtauglich! – verkauft (die Konditionen mit der Käuferin sind schon ausgehandelt). Es freut mich, dass wir so auch als Familie ein zwar getrenntes und doch gemeinsames Abenteuer erleben!



Ein letztes Winken über den Sambesi in die Ferne... (mit der Lupe zu finden: Fabienne, Chuma, Cindy adieu!)



Eine von vielen Begegnungen unterwegs



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Beim Comundo-Projekt Vision of Hope, Lusaka, Sambia



Mit der Comundo-Landesprogrammleitung Kenia



"Make me Smile": Frauenförderung in Kisumu, Kenia



Arbeit am Fahrzeug-Elektrotabelleau, Don Bosco, Nairobi

Es war ein grosses Privileg all die Projekte, private und staatliche, und die mit ihnen verbundenen Personen kennenlernen zu dürfen. Wir sahen viel Unternehmergeist und Aufbruchstimmung. Die Fotos zeugen davon.



Teachers' Training Department Kisumu Uni, Kenia



Erfahrenes Uni-Basel-Team, Ifakara Clinic, Tansania.
Bibers Eltern leisteten dort um 1964 einen Einsatz



Am Victoria-See den Nil-Quellen entlang nach Hause...



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Was bleibt?

Diesen Rapport verfasse ich wieder zuhause in Aarau. Ich nehme wahr, wie sich meine Wahrnehmung selbst verändert: Ich finde es verwirrend, von hier aus über Katima zu schreiben, Erfolge und Irrtümer so einzuordnen, dass sie stimmen. Was ich in Namibia als Erfolg verbucht habe, kann ich in der Schweiz nur mit Mühe als solchen begründen oder nachvollziehen. Gleichzeitig verklären sich Dinge. Vermutlich braucht es etwas Distanz um alles einzuordnen.

Gern würde ich eine lange Aufzählung mit lauter Erfolgsgeschichten machen. Dass dabei eine Portion Eitelkeit mitschwingt, ist klar, denn *«jeder Mensch ist Mittelpunkt der Welt, um jeden scheint sie sich willig zu drehen»* (Hermann Hesse, 1936. Erinnerung an Hans). Natürlich kann ich statistisch nachweisen, mit wie vielen Leuten ich zu tun hatte, die man zum Handeln angeregt hat. Doch bereits die Frage, welche der Projekte wirklich nachwirken, lässt sich nicht mit Absolutheit beantworten.

Der Regisseur Jean Luc Godard beschrieb 1978 das Verdienst des Dokumentarfilmers Marcel Ophüls so: *«Er macht Arbeiten, die andere Arbeiten erzeugen.»* Mich befriedigt es, wenn ich merke, dass meine Arbeit die Leute, mit denen ich zu tun habe, bewegt, selber aktiv zu werden. Auch schätze ich, wenn man Hand in Hand arbeitet und sich dadurch echte Zusammenarbeit entwickelt (= eben "Entwicklungszusammenarbeit"!)). Dazu gehört, dass nicht bloss Probleme aufgelistet, sondern Lösungsvorschläge entwickelt werden. Bei uns lernt man solches im Berufsleben. Im stark christlich geprägten Namibia tönt es vielleicht so, wie eine Lehrerin sagte, mit der ich zu tun hatte: *«Gott wird das Werk fortsetzen.»* (Philipper 1 6).

Der kürzlich verstorbene Literaturwissenschaftler Peter von Matt formulierte seinen Lebenssinn im selbst ver-

fassten Nachruf so: *«Man muss weitergeben, was einem geschenkt wird, sei es Wissen, seien es Erfahrungen, sei es einfach Freundlichkeit und Wohlwollen.»* Ein schöner pädagogischer Ansatz.

Und wie kann man das im Globalen Süden umsetzen? Wesentlich erscheint mir, was im jüngsten Comundo-Jahresbericht von meiner Kollegin Fabienne Strebel so treffend zusammengefasst ist: *«Wir wirken, indem wir hier sind, uns interessieren und engagieren und voneinander lernen.»*

Wir haben im Comundo-Team Katima und Namibia voneinander gelernt, Freundschaften haben sich entwickelt. Dafür bin ich unendlich dankbar. Irgendwie haben wir alle dadurch wohl wirken können: *«We had a Farm in Africa.»*

Vielleicht gibt es noch einen Comundo-Kurzzeiteinsatz in einer andern Region – wir werden sehen.

Ich danke allen, die mich begleitet haben: Regula und Familie, Verwandte, Kolleg*innen und Freund*e sowie die Leute vor Ort: *«Luitumezi – Mulimu ami tonolofaze»*: *Thank you and God bless you.*



Die eigenen Stärken entdecken: Adams, Sekundarschüler, beim Üben auf seiner gebrauchten Gitarre



Rundbrief Nr. 6 - Juni 2025

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

